**Müncheberg, 16. Sonntag nach Trinitatis, 27. September 2020
Pfarrerin K. Bertheau**

**Predigt 2 Tim 1,7-10**

**Gnade sei mit euch und Friede, von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus. Amen.**

Manchmal haben wir Angst - nicht so eine ganz große, sondern eher so ein mulmiges Gefühl in uns drin. Wir fürchten uns etwas. Und wenn wir dieses Gefühl zulassen, dann spüren wir, wie es sich Platz nimmt und uns erfüllt und ausfüllt.

Darüber zu reden ist ziemlich schwer - es hat ja keinen Namen, man kann es nicht sehen und es fühlt sich einfach nur furchtbar unangenehm an. Mut und Freude haben dann in uns nur noch ganz wenig Platz.

Und dann wünschen wir uns, dass das Gefühl wieder verschwindet. Dazu kann es helfen, sich abzulenken - Musik hören, was anschauen, rumlaufen oder spielen.

Und was immer hilft ist, wenn jemand einen tröstet und aufrichtet.

'Gott hat uns keinen Geist der Furcht gegeben, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit' - so tröstet Paulus seinen Freund Timotheus.

Der Name Timotheus - bedeutet: Ehre Gott oder habe Ehrfurcht vor Gott, respektiere ihn. Und auch heute wird der Name noch vergeben. Wir kennen ihn als Tim oder Timo - habe Ehrfurcht vor Gott.

Timotheus, der Freund von Paulus, hat so ein merkwürdiges Gefühl - er hat so eine Angst in sich drin und er hat viele Bedenken und er hat eine große Aufgabe. Aber er fühlt sich manchmal ziemlich schwach.

Er will den Menschen von Jesus erzählen. Paulus hat Timotheus beigebracht, allen Menschen, denen er begegnet und mit denen er Gottesdienst feiert, von Jesus zu erzählen und dass Gott alle Menschen liebt. Timotheus hat bei Paulus gelernt, die Botschaft weiter zu sagen, dass Gott uns nahe ist und auf uns achtet. Und dass wir fröhlich sein sollen und mutig und zuversichtlich.

Aber Timotheus ist noch nicht so mutig.

Gegen seine Furcht, erzählt ihm Paulus eine Geschichte.

Auch er, Paulus, hatte als er angefangen, nicht immer genügend Mut. Viele Menschen haben ihn ausgelacht. Gott liebt uns, egal wie wir sind und was wir machen. So ein Spinner, das sind schöne Ideen, gut ausgedacht aber glauben können wir das nicht.

Aber je länger er anderen diese gute Botschaft weiter erzählt, desto mutiger wird er. Und diesen Mut will er an seinen Schüler weitergeben.

Ich schäme mich nicht, schreibt er an Timotheus, sondern ich richte das Evangelium weiter aus. Manchmal ist es schwer und ich leide darunter. Aber dann spüre ich, wie Gott mir Kraft gibt. Ich will gar nichts anderes tun, diese Botschaft lässt mich nicht los.

Ich weiß, manchmal bin ich dir peinlich. Aber ich kann nicht anders. Weißt Du, Timotheus: Gott liebt uns so, wie wir sind. Ob wir uns schwach fühlen oder ängstlich sind. Gott liebt uns sogar dann, wenn wir was falsch machen. Gott kann gar nicht anders.

Und wir sollen das nur glauben. Mehr müssen wir gar nicht tun.

Gottes Liebe, die fühlt sich an wie ein großes Geschenk. Wie eines, das nur Freude macht. Aber nicht nur mir und dir, sondern es ist ein Geschenk für alle Menschen - und genau das sollen wir allen immer und überall sagen und an alle, denen wir begegnen, weitergeben.

Und es ist nicht peinlich, wenn viele sich erst mal wundern.

Und wenn sie uns nicht ernst nehmen, dann macht uns das nur mutiger. Denn Gott hat uns einen Geist der Kraft gegeben und der Liebe und der Besonnenheit.

Und Gott hat uns versprochen, dass wir keine Angst haben müssen - uns kann nichts Schlimmes passieren. Ja, sogar dann wenn wir Angst um unser Leben haben, ist Gott immer noch bei uns und er verspricht uns, dass wir auch nach unserem Leben bei ihm leben werden.

Lass Dich trösten Timotheus, lass dir Mut machen und gib diese Botschaft weiter - denen, die sie hören wollen und denen, die sie nicht glauben wollen.

So macht Paulus seinem Schüler Timotheus Mut und in der Bibel klingt das viel schwerer aber meint genau das:

Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.  Darum schäme dich nicht des Zeugnisses von unserm Herrn noch meiner, der ich sein Gefangener bin, sondern leide mit für das Evangelium in der Kraft Gottes.

Er hat uns selig gemacht und berufen mit einem heiligen Ruf, nicht nach unsern Werken, sondern nach seinem Ratschluss und nach der Gnade, die uns gegeben ist in Christus Jesus vor der Zeit der Welt, jetzt aber offenbart ist durch die Erscheinung unseres Heilands Christus Jesus,  der dem Tode die Macht genommen und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht hat durch das Evangelium.

**Amen.**

**Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.**